

# Hafenbecken droht WWF-Einsprache

**Rheinhäfen** Das Grossprojekt in Kleinhüningen stürzt die Basler Umweltschützer ins Dilemma

VON MORITZ KAUFMANN

In Basels Norden soll in den nächsten Jahren Grosses entstehen. Die Schweizerischen Rheinhäfen planen das neue Hafenbecken 3, dank dem die Klybeckinsel frei wird. Direkt neben dem neuen Hafenbecken soll ein Containerterminal entstehen, wo die Güter von den Schiffen auf die Züge verladen werden. Dieses Projekt ist von schweizweiter Bedeutung. Hier sollen die Container, die vom Rhein herauf in die Schweiz gebracht werden, auf die Schiene verlagert werden – auf die Neat-Strecke durch den neuen Gotthard-Tunnel.

Nun droht aber Ungemach. Der WWF Region Basel prüft eine Einsprache, wie Geschäftsführer Jost Müller gegenüber der bz bestätigt. Es geht um das Gebiet, wo der Contai-

**«Das DB-Rangierareal ist als Naturgebiet eine schweizweite Besonderheit.»**

**Jost Müller**, Geschäftsführer WWF beider Basel

ner-Umschlagplatz sowie das neue Becken entstehen sollen: das ehemalige Rangierareal der Deutschen Bahn (DB). «Das Areal ist das bedeutendste Naturgebiet des Kantons Basel-Stadt», erklärt Müller.

## Strenge Auflagen für Bebauung

In den vergangenen Jahren hat sich auf dem Schienenareal in Kleinhüningen eine vielfältige Fauna und Flora entwickelt. «Es gibt bis zu 500 verschiedene Pflanzen und eine grosse Anzahl Tierarten, namentlich Insekten und Reptilien», sagt Müller. Es sei ein Ersatzleberaum für zerstörte Auen. Das Gebiet ist laut Müller eine «schweizweite Besonderheit» und zudem im Bundesinventar der Trockenwiesen aufgeführt. Deshalb gibt es strenge Auflagen.

Drei Bedingungen müssen erfüllt sein, damit dort gebaut werden darf. Erstens muss das Projekt von nationalem Interesse sein. Zweitens muss es standortgebunden sein – es darf also nur dort gebaut werden, wenn es nirgendwo sonst möglich ist. Und



Das ehemalige Rangierareal der Deutschen Bahn ist das bedeutendste Naturgebiet Basels. Neben die Bahngelände im Hintergrund sollen das neue Hafenbecken und das Containerterminal gebaut werden. KENNETH NARS

drittens müssen für die «Fläche und Qualität» ein gleichwertiger Ersatz geschaffen werden. Das dürfte in einem Stadtkanton wie Basel besonders schwer zu realisieren sein.

## «Kleine Katastrophe für die Region»

Hans-Peter Hadorn von den Schweizerischen Rheinhäfen bestätigt den Sachverhalt. Er betont: «Das Areal ist seit Anfang des letzten Jahrhunderts ein Bahngelände.» Auf diesen würden sich Trockenwiesen besonders gut entwickeln. Hadorn hält fest: «Ein Grossteil des Areals ist von den Projekten nicht betroffen.» Die Fläche, die dem neuen Hafenbecken zum Opfer fällt, würde mit entsprechenden Ausgleichsflächen kompensiert. Die anderen beiden Bedingungen zur Bebauung des Areals – nationales Interesse sowie Standortgebundenheit – seien gegeben. «Nirgendwo kann man in der Schweiz Schiene und Containerschiffahrt so gut verbinden wie in Basel Nord.»

Marc Keller, Sprecher des Basler Bau- und Verkehrsdepartements

(BVD), findet deshalb: «Wir sind weit von einem unlösbaren Problem entfernt.» Keller verweist darauf, dass die Verlagerung der Container ökologisch sinnvoll sei. Das hebt auch Rheinhäfen-Chef Hans-Peter Hadorn hervor: «Der wachsende Containerverkehr vom Rhein muss in Basel mehrheitlich auf die Schiene und nicht auf Lastwagen.» Würde das Container-Terminal nicht gebaut, wäre das für die Region eine kleine Katastrophe.

Keller und Hadorn betonen: «Es ist eine Interessensabwägung.» Laut BVD-Sprecher Keller müsse der WWF zwischen «übergreifendem ökologischen Interesse und oberflächlichen, kurzfristigen Schutzinteressen» entscheiden.

## Die Zielkonflikte des WWF

Das weiss auch WWF-Geschäftsführer Jost Müller: «Es bestehen gewisse Zielkonflikte.» Trotzdem bleibt er skeptisch. «Nachdem wir alle Informationen haben, werden wir eine Gesamtbetrachtung vornehmen.» Für



Die Blauflügelige Ödlandschrecke lebt auf dem Schienenareal. ZVG

ihn ist wichtig, dass Alternativstandorte für den Hafen – etwa im benachbarten Weil am Rhein – zumindest geprüft werden.

Die Befürworter bleiben aber zursichtlich, dass die Umweltorganisation das Grossprojekt, das wohl mit Bundesgeldern unterstützt wird, nicht durch eine Einsprache blockiert. Die verschiedenen Parteien sind untereinander in Kontakt. Jost Müller bestätigt, dass er bereits zwei Mal orientiert wurde. Marc Keller meint: «Alle sind Gesprächsbereit.»

## Nachrichten

### SP Kampfwahl ums Parteipräsidium

Bei der Basler SP wird es um die Nachfolge des abtretenden Parteipräsidenten Martin Lüchinger eine Kampfwahl geben: Der Parteivorstand empfiehlt der Delegiertenversammlung vom 23. April ein Zweierticket mit Brigitte Hollinger und Pascal Pfister. Beide sind nicht im Parlament vertreten, allerdings war die 49-jährige Hollinger von 2005 bis 2010 Grossrätin. Pascal Pfister (36) amtierte bisher als Vizepräsident der SP. Insider sehen Hollinger, die beim Basler Gewerbeverband arbeitet, bei der Wahl im Vorteil. (BZ)

### GLP Wüest-Rudin bleibt wohl Parteipräsident

Der im vergangenen Herbst aus dem Grossen Rat abgewählte David Wüest-Rudin bleibt höchstwahrscheinlich der Basler GLP. Wüest-Rudin hat sich bereit erklärt, das Präsidium weiterzuführen. In einer Mitteilung an die Parteimitglieder betont der Vorstand zudem, dass mit dem Verbleiben von Wüest-Rudin die Kontinuität in der Leitung der Partei gewährleistet werde. Wüest-Rudin war beim Aufbau der noch jungen Partei in Basel massgeblich beteiligt. Die Mitglieder der GLP werden am 23. April über die Besetzung des Präsidiums entscheiden. (BZ)

### Kaserne Initiative für Öffnung zurückgezogen

Die Initiative «Öffnung zum Rhein» kommt in Basel definitiv nicht vors Volk. Die Initianten haben das Volksbegehren – dieses forderte, das Kasernenareal durch eine Umgestaltung des Kasernenhauptbaus zum Rhein hin zu öffnen – gestern offiziell zurückgezogen. Das Komitee «Kulturstadt Jetzt» begründete den Schritt in einer Mitteilung mit einem Grossratsbeschluss vom 20. März. Gemäss diesem beinhaltet der vorgesehene Architekturwettbewerb für das Kasernenareal auch ausdrücklich die Prüfung einer grosszügigen Öffnung zum Rhein hin. (SDA/BZ)

INSERAT

## Wir sorgen dafür, dass krebsbetroffene Kinder und ihre Familien Hilfe und Unterstützung erhalten!

Florastrasse 14  
CH-4600 Olten  
Telefon 062 297 00 11  
[www.kinderkrebshilfe.ch](http://www.kinderkrebshilfe.ch)  
Spenden: PC-Konto 50-1225-5  
IBAN CH70 0900 0000 5000 1225 5



**25 JAHRE**  
kinderkrebshilfe schweiz  
begleitet, unterstützt, setzt sich ein

**Hier** ein topaktueller Link zu Ihrer Region.

[www.aargauerzeitung.ch](http://www.aargauerzeitung.ch)

Von A bis Z informiert. **az**